

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

Bezirk Meilen

immoARTE
SEIT 1961
Wir bewerten und verkaufen Ihre Immobilie am rechten Zürichseeufer

Daniel Ochsenbein Claude Keller Patrick Wehrli

immoARTE AG Stäfa 044 927 12 11 immoarte.ch

WWF gegen Wolfsabschuss

Umweltverbände kreiden Jagdverordnung an. Sie wollen den Wolf schützen. **SEITE 5**

Tamis Lohn für gute Arbeit

Die Grasshoppers haben den Vertrag mit ihrem Trainer vorzeitig bis 2019 verlängert. **SEITE 22**

Fotografische Höhepunkte

Caroline Hauger setzt das Matterhorn an der Photo 16 in Szene. **SEITE 2**



Milder Winter hilft Gemeinden

WINTER Schneepflüge und Streufahrzeuge sind in diesem Winter noch kaum zum Einsatz gekommen. Für die Gemeinden in der Region Zürichsee hat das positive Folgen: Sie sparen Geld und können die Zeit für andere Arbeiten nutzen.

Frau Holle kann es nie allen Recht machen. Während die Skigebiete auf Schnee hoffen, hätten die Gemeinden im Unterland nichts dagegen, wenn der Winter weiterhin ausbliebe. Denn für sie bedeuten milde Temperaturen Arbeitszeit- und Geldeinsparung.

Das zeigt eine Umfrage in der Region Zürichsee. Denn, obschon gestern Nachmittag erstmals seit sechs Wochen Schneeflocken bis in die Niederungen fielen, verzeichneten die Strassendienste in diesem Winter erst wenige bis gar keine Aktivitäten bezüglich Schneeräumung und Eisbekämpfung.

«Wir haben in diesem Winter bislang zweimal Strassendienst gemacht in der Pfannenstiel-Region und zweimal an neuralgischen Punkten gesalzen», sagt der Meilemer Gemeindegeschreiber Didier Mayenzet. In Küsnacht rückte die Schneeräumung ebenfalls erst zweimal aus, gesalzen wurde rund 15-mal. Oetwil verzeichnete bisher rund zehn Salzeinsätze, nur einmal wurden die Strassen gepfadet.

Oetwil spart 34 000 Franken

Gleiche Zwischenbilanz am linken Zürichseeufer und im Linthgebiet. «Bis heute musste der Strassunterhalt erst einmal mit allen Fahrzeugen ausrücken», sagt Gerda Koch, stellvertretende Gemeindegeschreiberin in Richterswil. Im Vorjahr waren es im gleichen Zeitraum schon fünf Grosseinsätze. In Rapperswil-Jona gab es erst einen echten Winterstrassendienst mit Pfaden und Salzen. Das war Ende November.

In Oetwil meldet Daniel Sommerhalder, Leiter Finanzen der Gemeindeverwaltung, bisher Einsparungen in der Höhe von rund 34 000 Franken gegenüber dem Budget 2015. Gespart wurden

Geld, Ausrüstungen sowie Salz und Einsatzstunden für externe Dienstleister. Weniger genau beziffern lässt sich die Ersparnis in Küsnacht. «Das können wir erst Ende Saison sagen, wenn der Vergleich mit den Vorjahren gezogen werden kann», sagt Gemeindegeschreiberin Catrina Erb Pola. 2015 betrug das Budget für den Winterdienst 200 000 Franken.

In den letzten Jahren bewegten sich diese Ausgaben in Küsnacht zwischen 150 000 und 460 000 Franken. «Die Schwankungen sind also beträchtlich», sagt Catrina Erb Pola.

Genug andere Arbeiten

Gespart werde vor allem beim Salz und bei den Entschädigungen für externe Einsätze von beauftragten Schneeräumdiensten, erklärt die Küsnachterin. Überdies fielen bei den eigenen Mitarbeitenden keine Überstunden an. «Wenn es den ganzen Winter

so bleibt, werden wir Salzeinkaufkosten sparen», sagt Didier Mayenzet. Das Blatt könne sich aber schnell wenden, wie der Meilemer andeutet: «Wenn es eine Woche fest schneit, dann sind wir fast schon wieder im Jahreschnitt.»

Langweilig wird es den Strassendiensten der Gemeinden nicht. «Die Mitarbeitenden des Werkteams sind in den Wintermonaten mit allgemeinem Strassunterhalt und Holzschnitt beschäftigt», sagt Daniel Sommerhalder. In Küsnacht werden allfällige

Überstunden aus dem Sommer kompensiert sowie Unterhaltarbeiten in öffentlichen Anlagen wie Ersatz oder Reparatur von Sitzbänken, Geländern und anderem vorgenommen.

Auch in Meilen wird wegen der Winterflaute im neunköpfigen Unterhaltsteam nicht geruht, wie Gemeindegeschreiber Mayenzet erklärt: «Sie kümmern sich zurzeit intensiv um den Gewässerunterhalt, haben mehr Zeit, um Geräte zu revidieren und Waldstrassen sowie Wanderwege zu sanieren.»

Christian Dietz-Saluz



Die Pflüge und Streumaschinen im Werkhof Horgen mussten in diesem Winter fast noch nie ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis stellen.

Moritz Hager

Geld für Heim-Neubau

KÜSNACHT Die Institution Barbara Keller (IBK), die Menschen mit Behinderung Wohn- und Arbeitsplätze bietet, ist seit 25 Jahren in Küsnacht beheimatet. Ihr Gebäude an der Seestrasse ist nicht rollstuhlgängig, was mit zunehmendem Alter der Bewohner zum Problem wird. Da das Haus unter Denkmalschutz steht, können keine Lifte eingebaut werden. Die Institution plant deshalb einen Neubau. Dieser wird einst auf dem Gemeindegebiet von Maur zu stehen kommen. Noch ist die Finanzierung des Neubaus nicht ganz gesichert. Für die Wäscherei hat die IBK kürzlich jedoch 50 000 Franken erhalten. **and**

SEITE 3

Verstrahlte Häuser

BERN Mindestens 23 Gebäude im Jura sind so stark radioaktiv verstrahlt, dass sie saniert werden müssen. Der Bund zahlt nun Millionen für die Sünden der Uhrenindustrie. Heimarbeiter hatten mit Leuchtfarbe hantiert, die radioaktives Radium enthielt. Nach der Kontrolle von 83 Häusern hat sich nun der Verdacht bestätigt. Weitere Sanierungen dürften notwendig werden. Denn der Fall ist noch lange nicht abgeschlossen. Das Problem war seit langem bekannt, doch unternommen wurde lange nichts. **red**

SEITE 16

WETTER

Heute 1°/6°
Wechselnd bewölkt.

WETTER SEITE 23



9 771 663 39 1057 01

Regierung wehrt sich

ZÜRICH 120 Millionen Franken muss der Kanton Zürich dem Bund gemäss der vom Volk genehmigten Fabi-Vorlage an die Bahninfrastrukturkosten abliefern. Jetzt soll auch noch die Teuerung von rund 15 Millionen Franken dazukommen. Die Zürcher Regierung will das nicht akzeptieren. Dafür gebe es keine Gesetzesgrundlage, argumentiert die Regierung. **red**

SEITE 13

Sexuelle Übergriffe verunsichern

ZÜRICH Zwar kam es in Zürich «nur» zu einem halben Dutzend Übergriffe auf Frauen in der Silvesternacht. Aber auch in der Schweiz waren es laut den eingegangenen Anzeigen Männer mit dunkler Hautfarbe, welche Frauen bestahlen und sexuell belästigten. Rund zwei Dutzend Diebstahlsanzeigen sind gemäss einer Mitteilung der Stadtpolizei Zürich im Nachgang zum Silvesterzauber eingegangen. Zur Hälfte

waren Frauen davon betroffen. Sie hatten geschildert, dass sie einerseits bestohlen und gleichzeitig über den Kleidern sexuell belästigt worden waren. Inzwischen haben sich ein halbes Dutzend Frauen gemeldet, denen das Gleiche widerfahren ist.

Einige Anzeigen seien auch erst in den letzten 24 Stunden eingegangen, teilt die Polizei weiter mit. Es sei daher nicht auszuschliessen, dass es noch mehr be-

troffene Frauen gebe, die bisher keine Anzeige erstattet haben. Sie werden gebeten, sich bei der Stadtpolizei Zürich zu melden.

Frauen als Freiwild

Auch in Köln, wo die massivsten Übergriffe stattfanden, waren die Täter laut Zeugen nordafrikanischer oder arabischer Abstammung. Gemäss dem Psychologen Allan Guggenbühl ziehen Männer aus anderen Ländern und Kultu-

ren oft die falschen Schlüsse aus der Tatsache, dass sich die Frauen hier im öffentlichen Raum frei bewegen: «Im Verständnis der jungen Männer präsentieren sich die Frauen als Freiwild.» Noch deutlicher wird die Islamwissenschaftlerin Lamya Kaddor. Den Grund für die Vorfälle machte sie in den männerdominierten Gesellschaften der arabisch-muslimischen Herkunftsländer der Täter aus. **red**

SEITEN 13 + 17

ANZEIGE

10% im Januar...
... auf **EUSANA-Wärmewäsche.**

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch